



NUTZUNGS- UND FLÄCHENREDUZIERUNG SPREEPARK !

Die Veranstaltungen im Spreepark sollen das Landschaftsschutzgebiet Plänterwald möglichst wenig belasten. Dazu wird hier eine sinnvolle Verkleinerung der Nutzflächen und die Renaturierung der Werkstattflächen vorgeschlagen.

Der umzäunte Bereich soll auf den Kernbereich beschränkt werden und am Englischen Dorf enden. Ein Spreezugang vom Dammweg ist dann auch ohne Brückenbauwerk gegeben. Die Barriere zur Spree wird dadurch weitgehend aufgehoben. Der Werkstattbereich im Süden war nie ein Publikumsbereich und enthält keine

schützenswerten Reliquien, die eine Umzäunung notwendig machen. Die lange Werkhalle wird wegen ihrer Barrierewirkung beseitigt, die Fläche renaturiert.

Es ist offensichtlich, dass es auch ohne die Werkhalle ausreichend Veranstaltungsräumlichkeiten auf dem Areal gibt. Die kleineren Werkstattgebäude können Waldprojekte mit Spreezugang werden. Am westlichen Eingang gibt es einen Bereich „Spreepark für alle“, ohne Umzäunung mit Naturspielflächen und Fahrradstellplätzen. Wäre die Nutzung des Kugelzeltbaus (Cinema 2000) als westlichen Haupteingang nicht eine interessante Option?

Der kleine Plänterwald ist ein Juwel in der dicht besiedelten Umgebung und sollte so wenig wie möglich in seiner ökologischen Erholungsfunktion belastet werden.

Das gelingt nur, wenn z.B. der Eventbereich Werkhalle mit bis zu 2.500 Gästen nicht umgesetzt wird.

Flächenstudie Spreepark

PLANUNGSAGENTUR
 Büro für alternative Stadtentwicklung
 Dipl.-Ing. Carsten Joost | planungsagentur.de
 0177-4912757 | carsten-joost@gmx.de

18.12.2020